

Verbundkatalog Kalliope

Prosch, Franz Karl
Nikolausburg, 1940-12-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Schütz. Franz Karl Prosch
Inf.Ers.Btl.I/131

Nikolsburg, den 18. Dezember 1940
Adolf Hitlerplatz 2
Fernruf 34

Hochverehrter Meister Bonsels,

Ein auf wenige Stunden berechneter Aufenthalt in Wien brachte mir als besonders liebe Überraschung Ihr "Anjekind". Haben Sie dafür einen herzlichen Händedruck !

Die Zeit, die vom Sehen zum Nichtschreiben verging, war mit tausenderlei neuen Eindrücken ausgefüllt. Ich bitte Sie, mir zu erlassen, mich darüber zu verbreitern, denn ich hoffe ja, daß sich eines Tages doch wieder die Gelegenheit ergeben wird, darüber zu sprechen. Daß ich dennoch nicht schrieb, hat seinen letzten Grund darin, daß ich seit beinahe einem Jahr Soldat bin. Alle Behauptungen, daß Soldaten besonders mitteilungsbedürftig wären, kann ich also leider aus Eigenem nicht bejahen.

Immerhin, es geht mir recht gut und ich bin sogar so weit gekommen, wieder zu arbeiten, und das will doch gewiß einiges bedeuten. Zwei Erzählungen sind inzwischen hinausgegangen und zwei Bühnenwerke liegen in Arbeit. Dazu wäre ich allerdings während meiner rein journalistischen Tätigkeit nie gekommen. Diese Art von Fleiß, - die mir begreiflicherweise viel bedeutet, - hat mich folgerichtig auch einigermaßen vom Briefschreiben abgehalten.

Un wie ist es Ihnen selbst ergangen? Ich möchte mich von Herzen freuen, wenn das eingetretene Intervall eine gelegentliche Cäsar erführe ?!

Mit den aufrichtigsten Wünschen zur Weihnacht, die ich mit ebenso herzlichen zum Jahreswechsel verbinden möchte, grüßen Sie

Im stets getreuen
Franz Prosch
und Frau Maria.